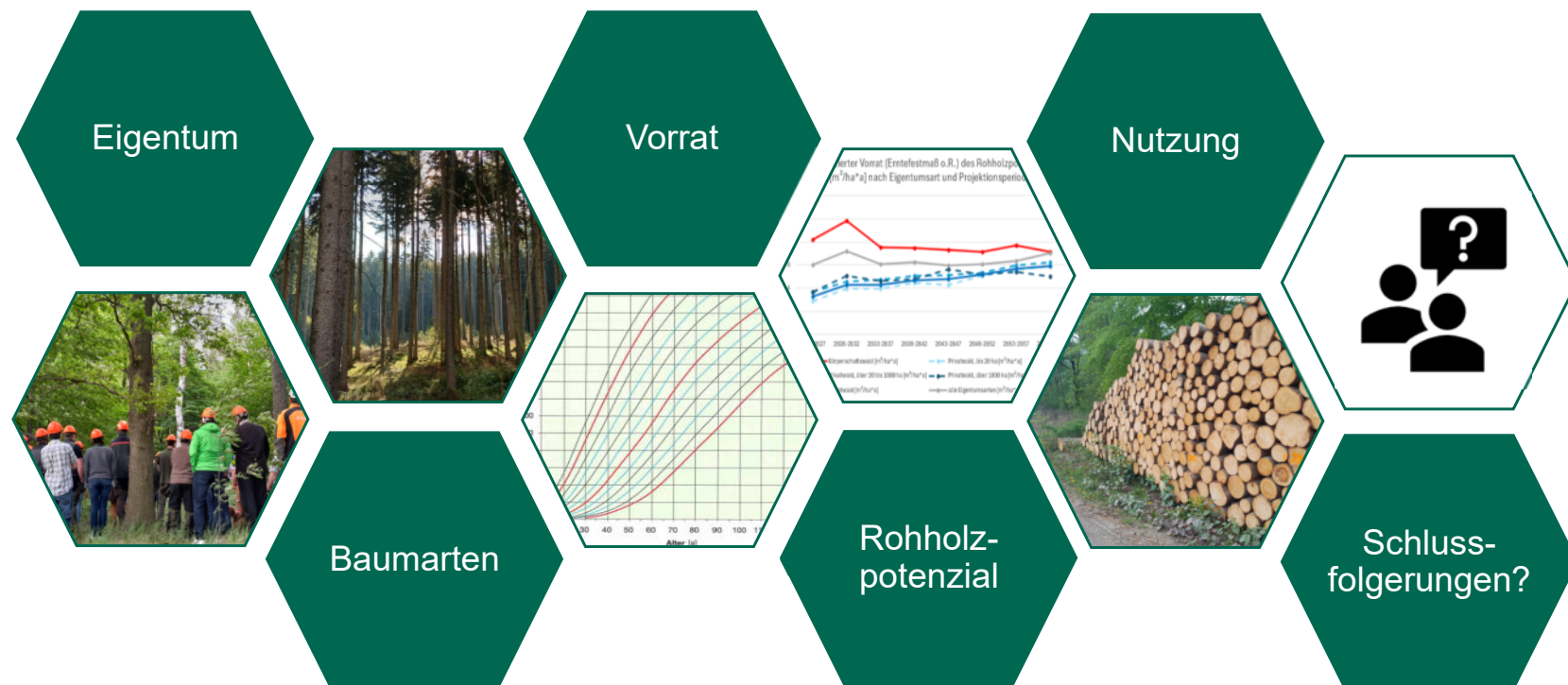


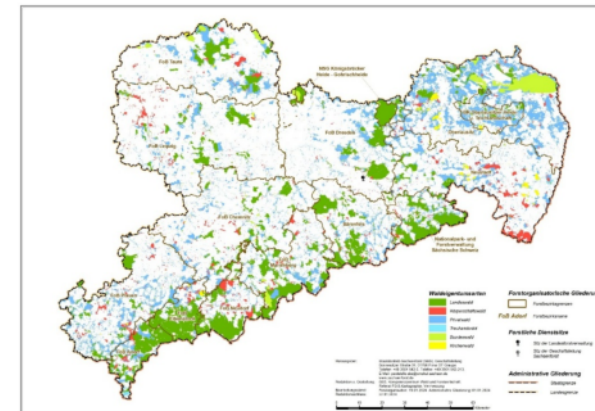
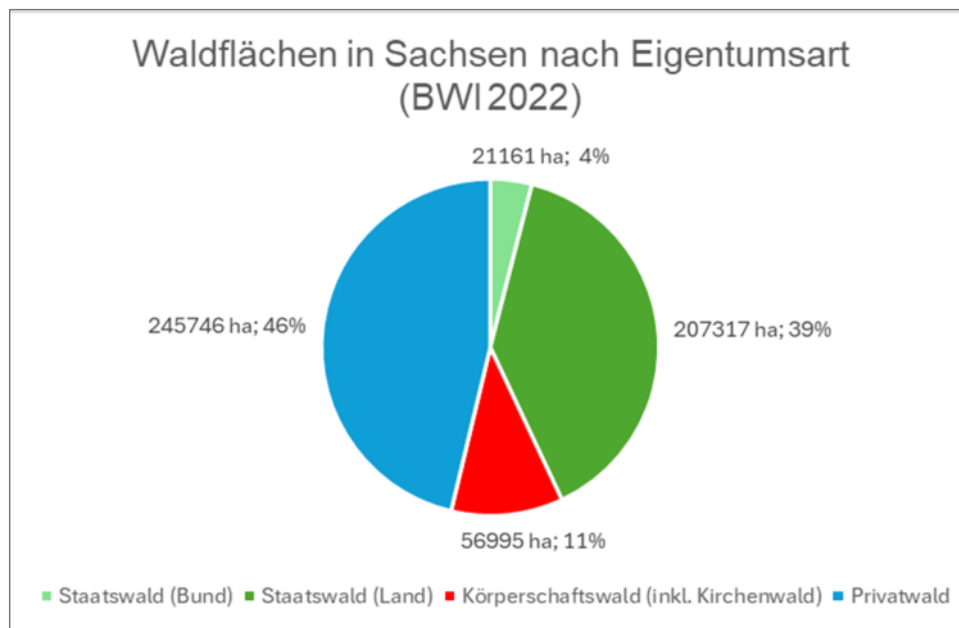
## Ergebnisse und mögliche Schlussfolgerungen aus dem WEHAM-Szenario für den sächsischen Privat- und Körperschaftswald



## Gliederung

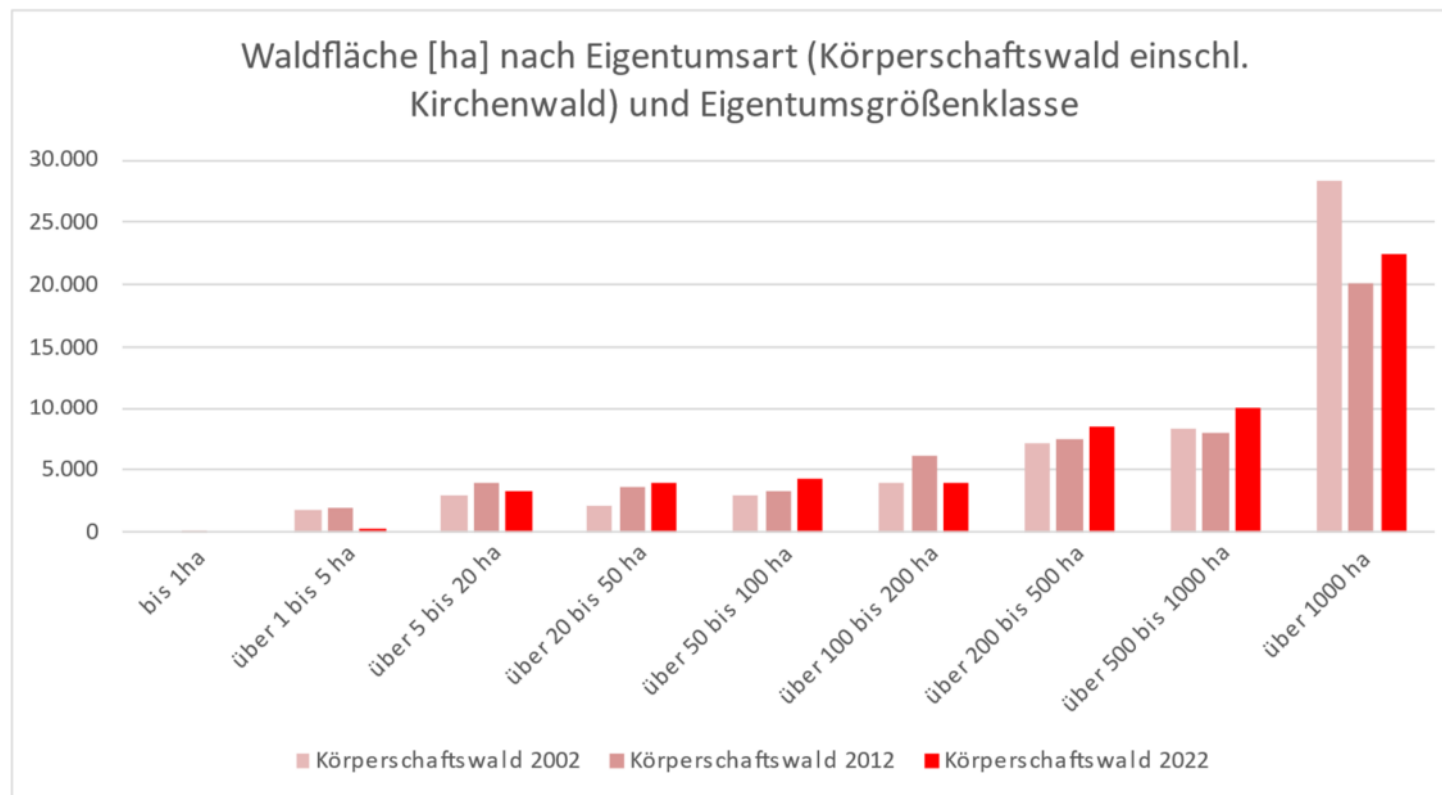


## Wem gehört der Wald in Sachsen?



- I Privatwald dominiert in Sachsen
- I Schwerpunkte des Privatwaldes liegen in der Oberlausitz und im Vogtland
- I im bundesweiten Vergleich ist der Körperschaftswald (einschließlich Kirchenwald) eher gering vertreten
- I im Vergleich zur BWI 2012 keine wesentlichen Veränderungen

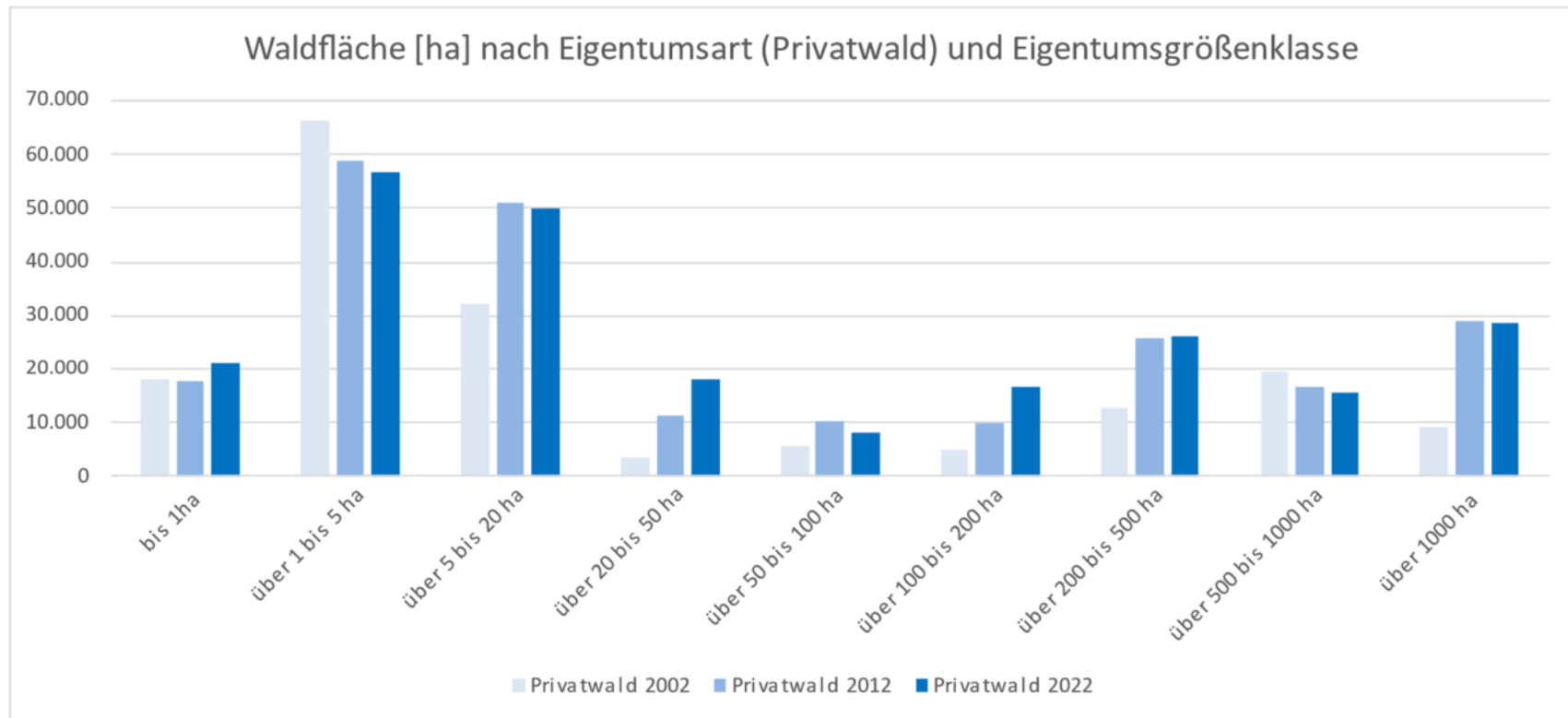
## Wem gehört der Wald in Sachsen?



- I Wenige große Betriebe (3,2 % der Anzahl) dominieren (> 50 % der Fläche) den Körperschaftswald (einschl. Kirchenwald)
- I In der Anzahl (ca. 500 von 800 Betrieben) dominieren Betriebe < 10 ha



## Wem gehört der Wald in Sachsen?

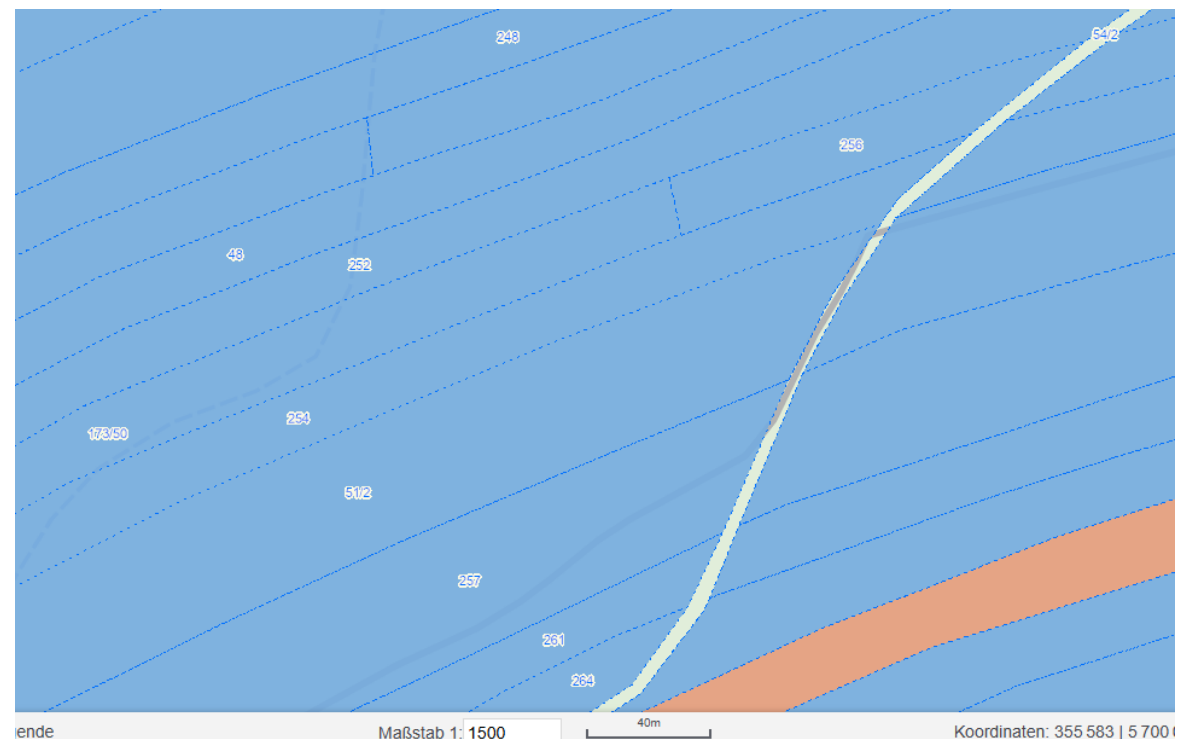


- Im Privatwald dominiert der Kleinprivatwald, ca. 53 % der Fläche ist in Hand von Waldbesitzenden mit weniger als 20 ha Betriebsgröße
- Verteilung der Eigentumsgrößenklassen recht stabil

## Wem gehört der Wald in Sachsen?

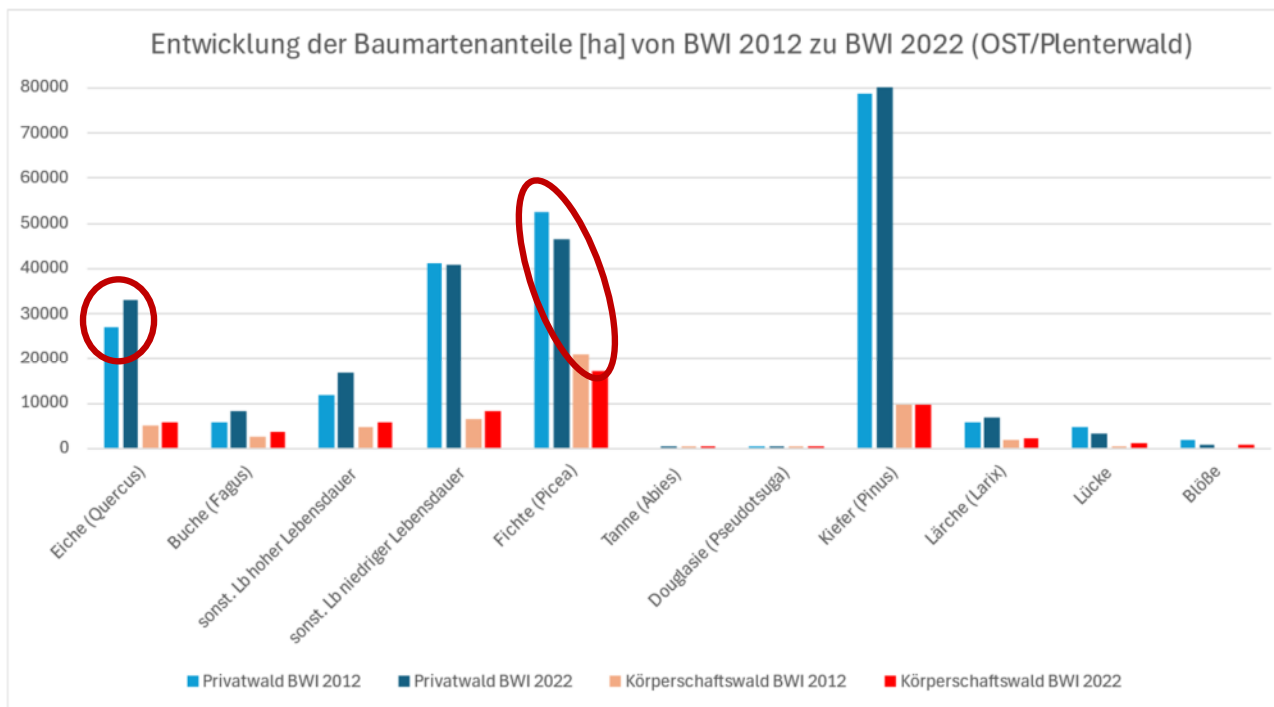
Welche Situation im (Klein-)Privatwald finden wir vor?

- I Beziehung zu Waldeigentum
- I unterschiedliche Zielstellungen – unterschiedliche Strategien
- I Vielfalt
- I monetäre Aspekte (Einkommen) oftmals nicht prioritär
- I Gemeinsam ist es leichter?!
  - I Organisationsgrad
  - I Erschließung
  - I Marktzugang



## Wie entwickeln sich die Baumartenanteile?

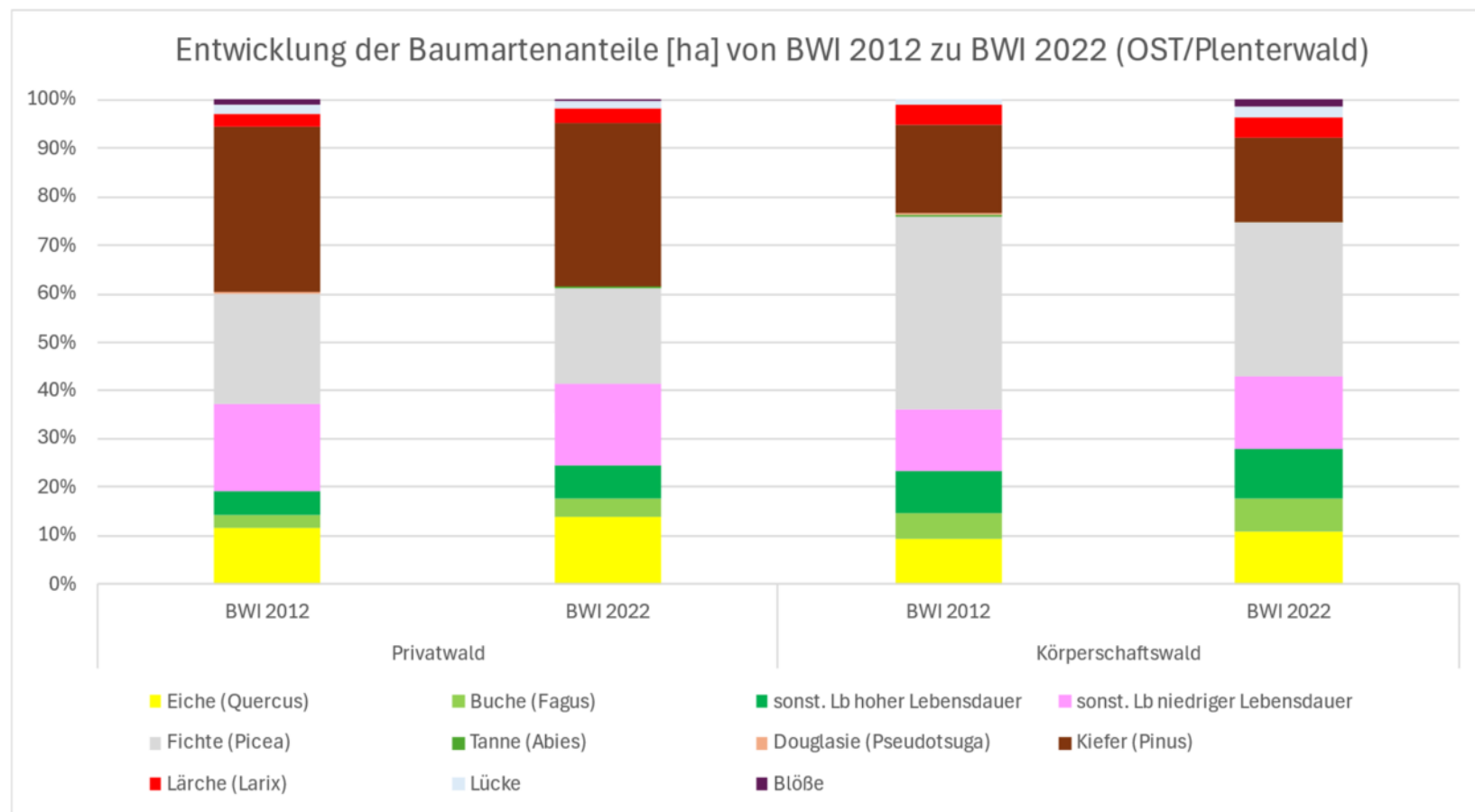
### Rückblick BWI 2012-2022



- Im Privatwald ist die BAG Kiefer am stärksten vertreten, im Körperschaftswald (einschl. Kirchenwald) hat die BAG Fichte die höchsten Flächenanteile.
- deutliche Verluste an Fichtenfläche (OST/Plenterwald)
- Laubbaumarten haben zugenommen, Lb niedriger Lebensdauer dominieren dabei, im Privatwald hat die BAG Eiche eine hohe Bedeutung.

## Wie entwickeln sich die Baumartenanteile?

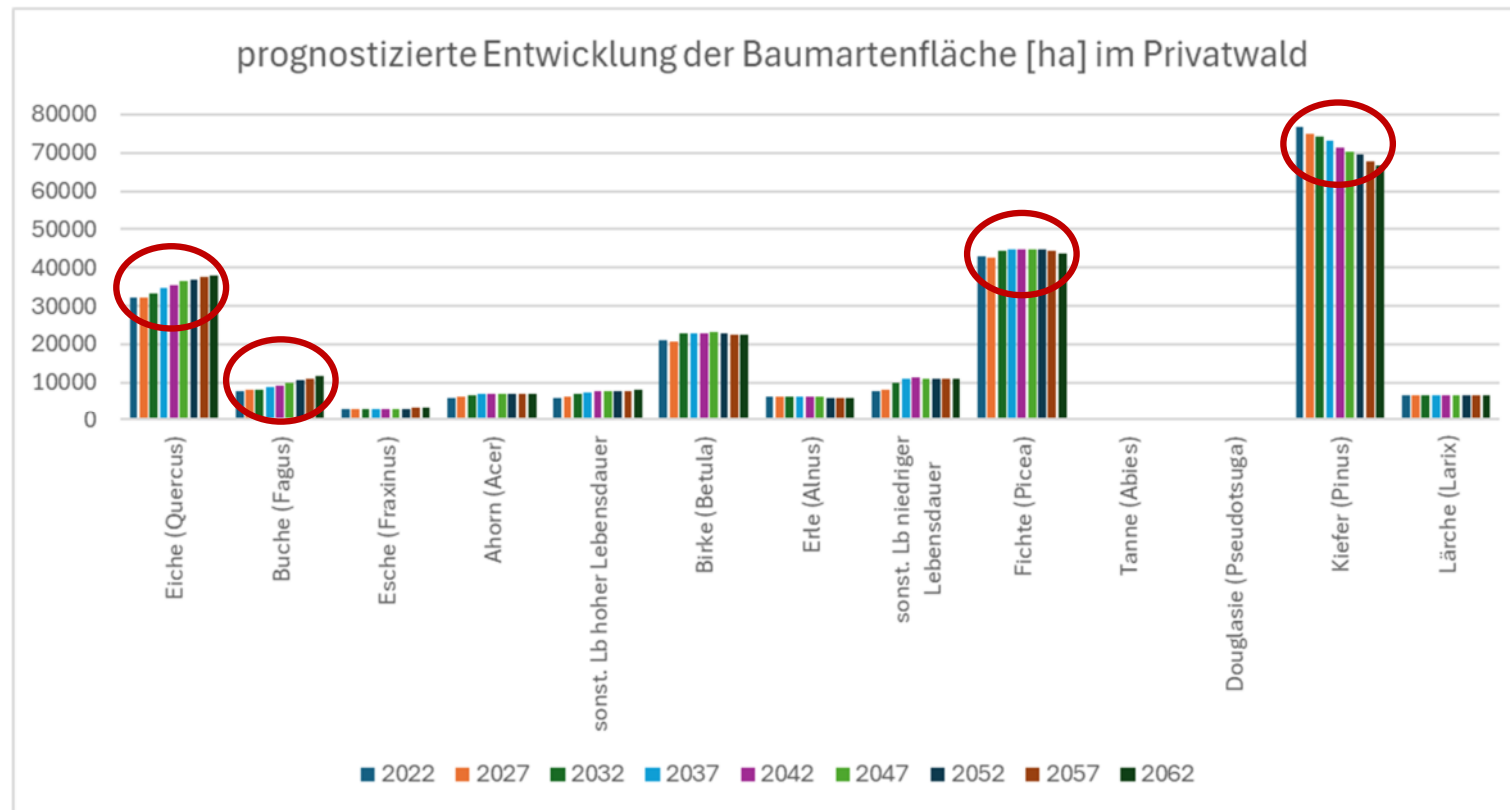
### Rückblick BWI 2012-2022





## Wie entwickeln sich die Baumartenanteile?

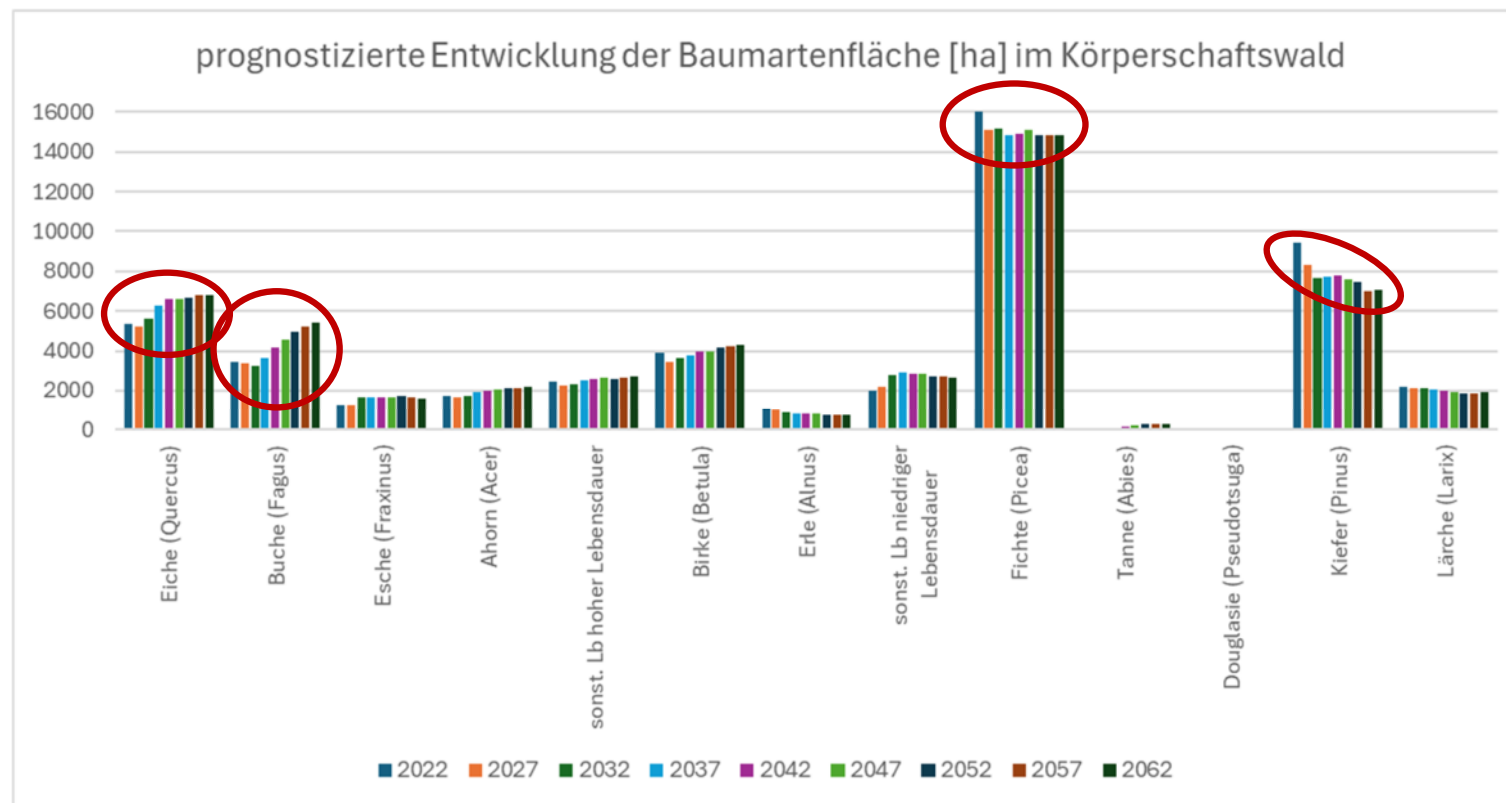
### Privatwald



- I Die mit der BAG Kiefer bestockte Fläche wird voraussichtlich abnehmen.
- I Die mit Laubholz (insbesondere BAG Eiche und Buche) bestockte Fläche wird voraussichtlich zunehmen.

## Wie entwickeln sich die Baumartenanteile?

### Körperschaftswald



- I Die mit den BAG Fichte und Kiefer bestockte Fläche wird voraussichtlich abnehmen.
- I Die mit Laubholz (insbesondere BAG Eiche und Buche) bestockte Fläche wird voraussichtlich zunehmen.

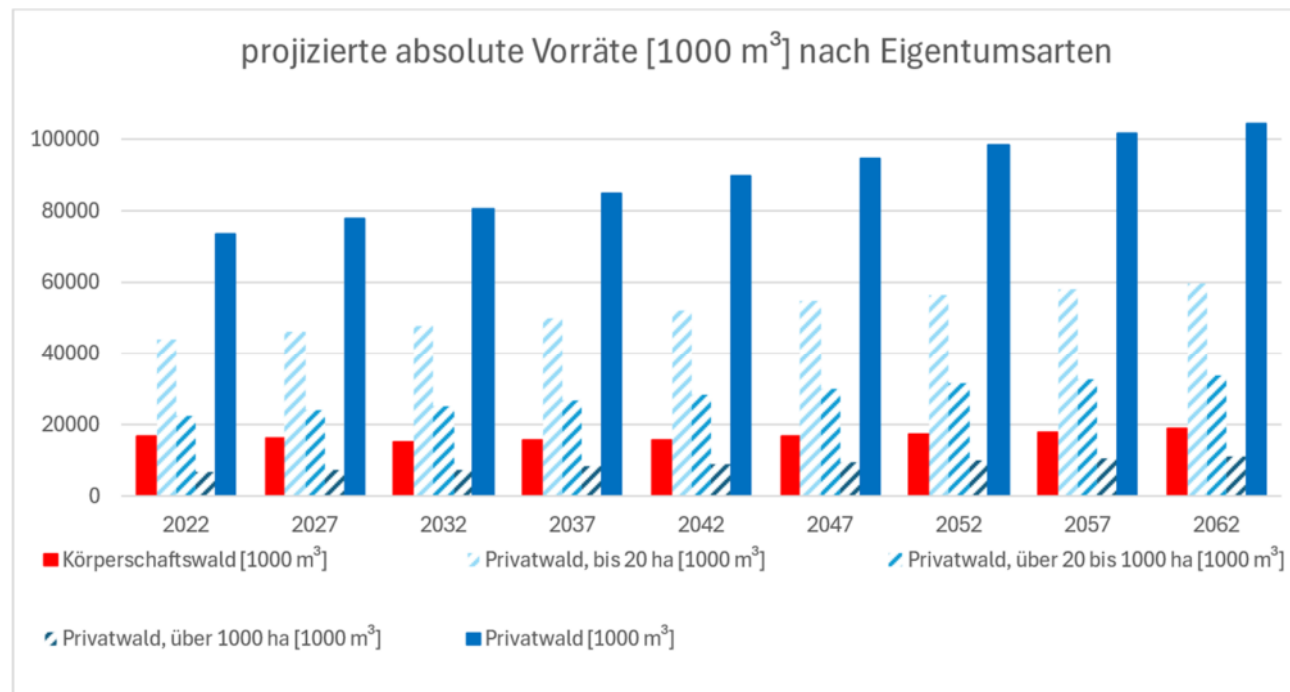
## Wie entwickeln sich die Baumartenanteile?

### Was lässt sich daraus ableiten?

- | Die hinterlegten Modellannahmen sind wichtig für die Interpretation.
- | Entscheidend wird sein, wie die weitere Behandlung der Verjüngungs-(Kalamitäts-)flächen erfolgt.
- | Die Waldumbaubemühungen sind sichtbar.
- | Waldumbaugeschwindigkeit vs. Klima- und Witterungsentwicklung



## Wie entwickelt sich der Vorrat?

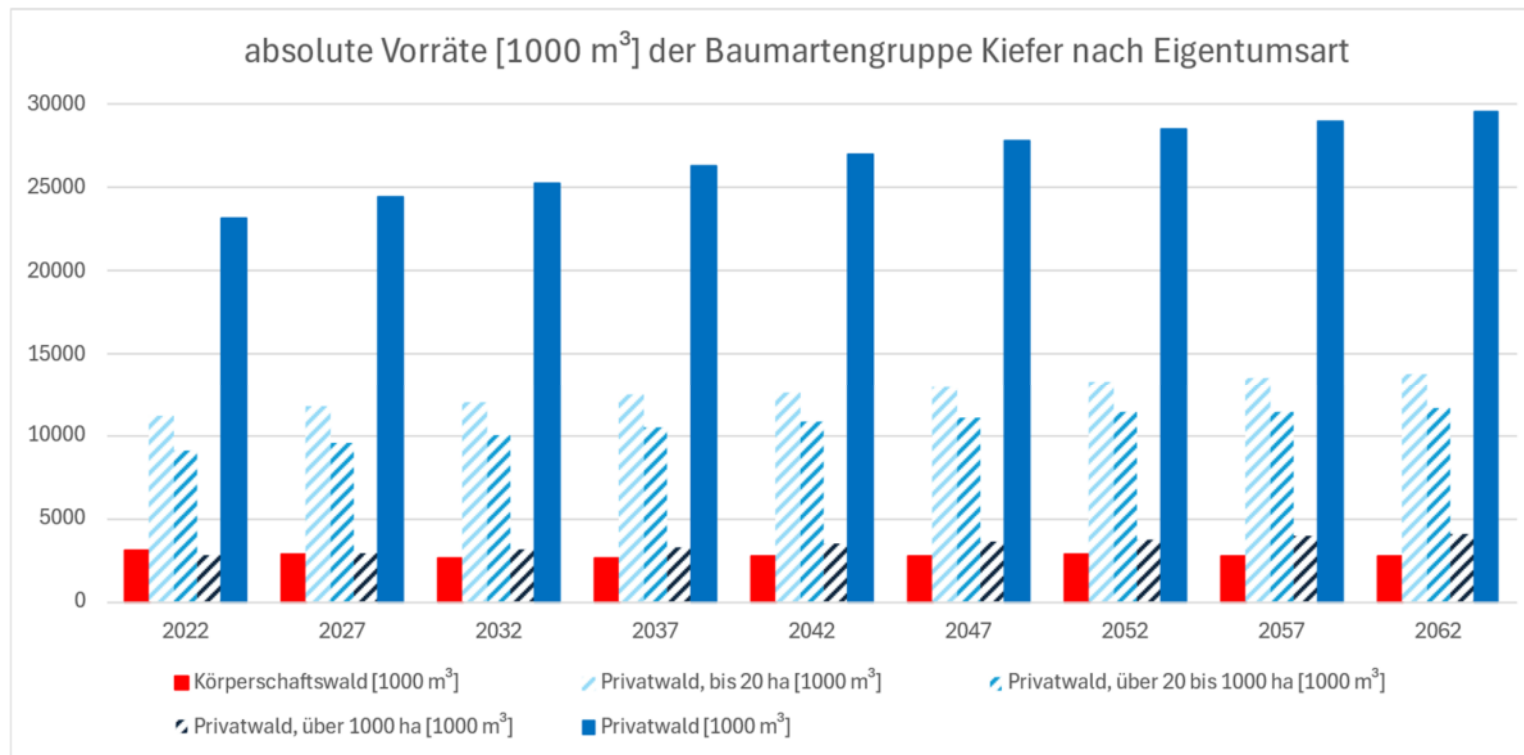


- I Die Vorräte im Körperschaftswald (einschl. Kirchenwald) erscheinen relativ stabil, im Privatwald wird ein weiterer Anstieg prognostiziert.
- I Die Vorräte im Privatwald stehen vor allem im Kleinprivatwald, dieser weist auch die höchsten relativen Vorräte auf.
- I Das Modell plant keine Kalamitäten ein!



## Wie entwickelt sich der Vorrat?

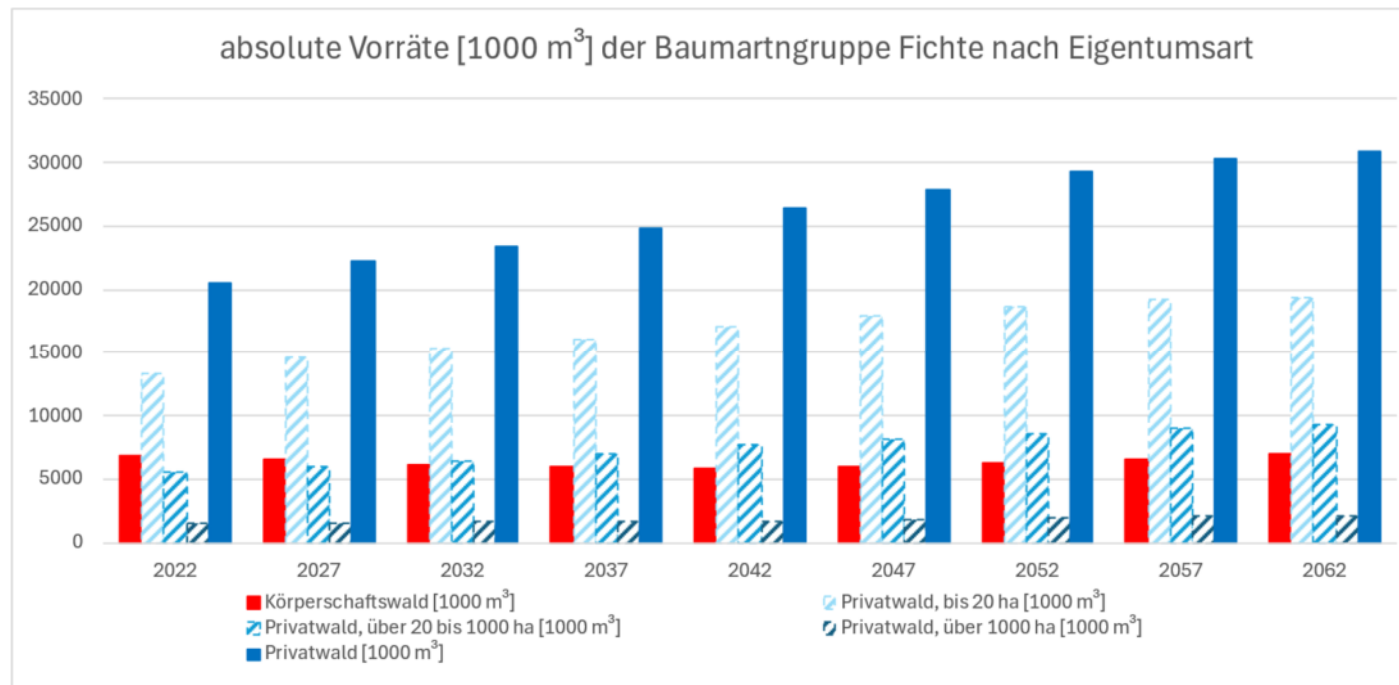
### Kiefer



- I Der Vorrat der BAG Kiefer wird voraussichtlich ansteigen.
- I Der mittelgroße Privatwald hat daran einen verhältnismäßig hohen Anteil.

## Wie entwickelt sich der Vorrat?

### Fichte

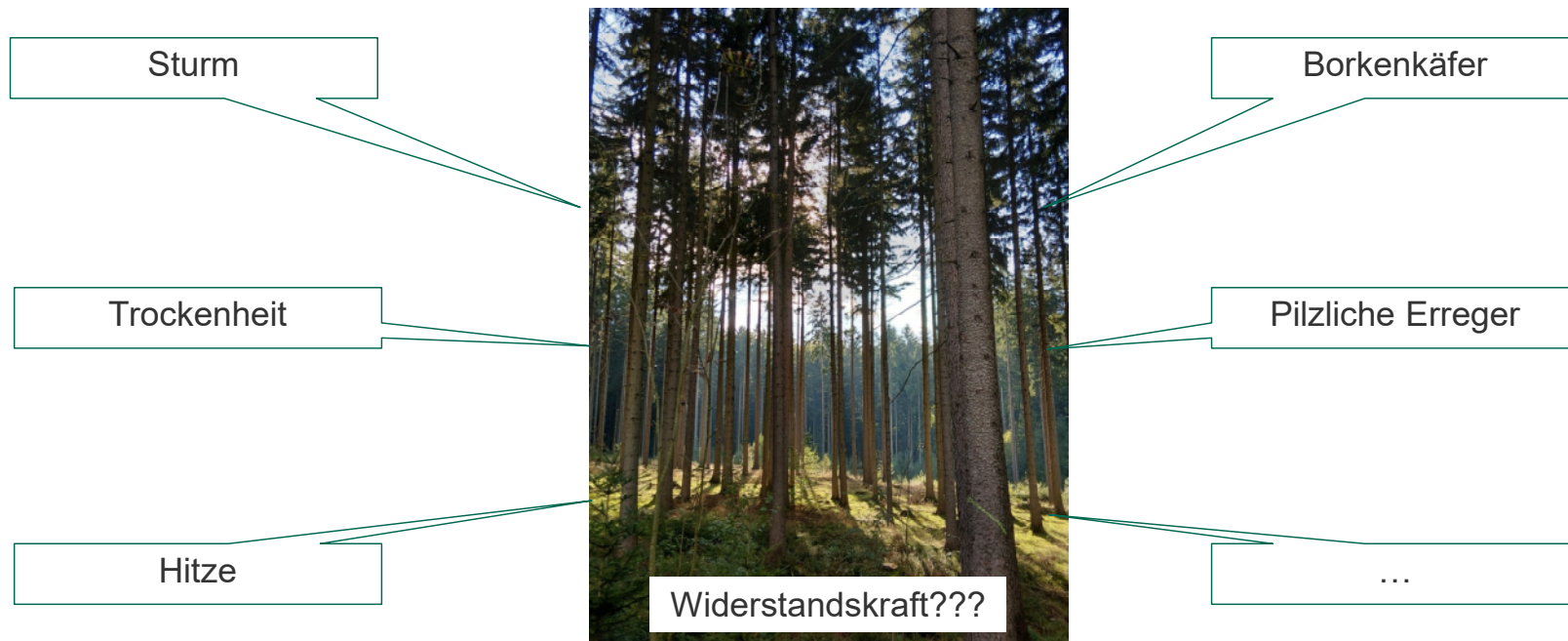


- I Der absolute Vorrat der BAG Fichte wird im Privatwald voraussichtlich steigen.
- I Der absolute Vorrat der BAG Fichte wird im Körperschaftswald zunächst sinken, dann voraussichtlich das Ausgangsniveau wieder erreichen.
- I Das Modell plant keine Kalamitäten ein!

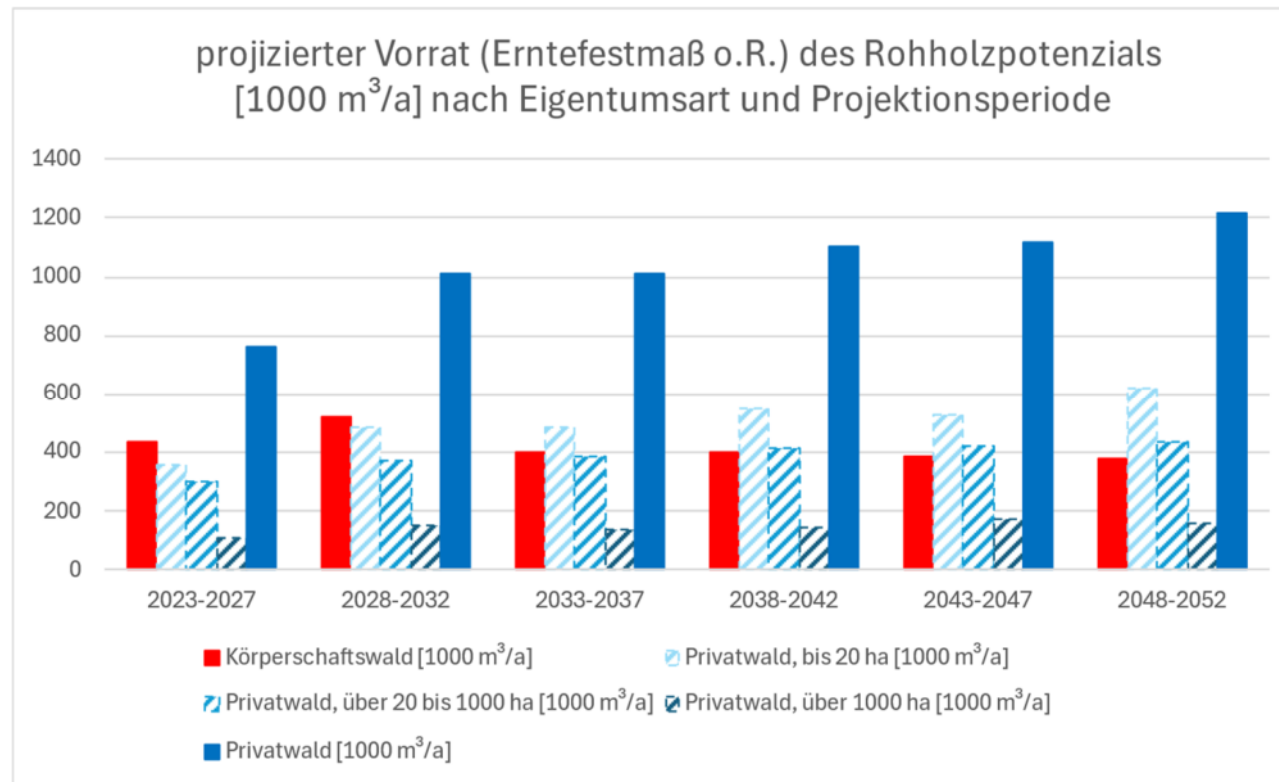
## Wie entwickelt sich der Vorrat?

### Wie bewertet man die Vorratsentwicklung?

- I stabile Vorräte – stabile Vermögen
- I steigende Vorräte waren lange positiv belegt – Vorratsverluste durch 2. Weltkrieg, immissionsbedingtes Waldsterben, Dauerwald etc.
- I steigende Risikovorräte ...



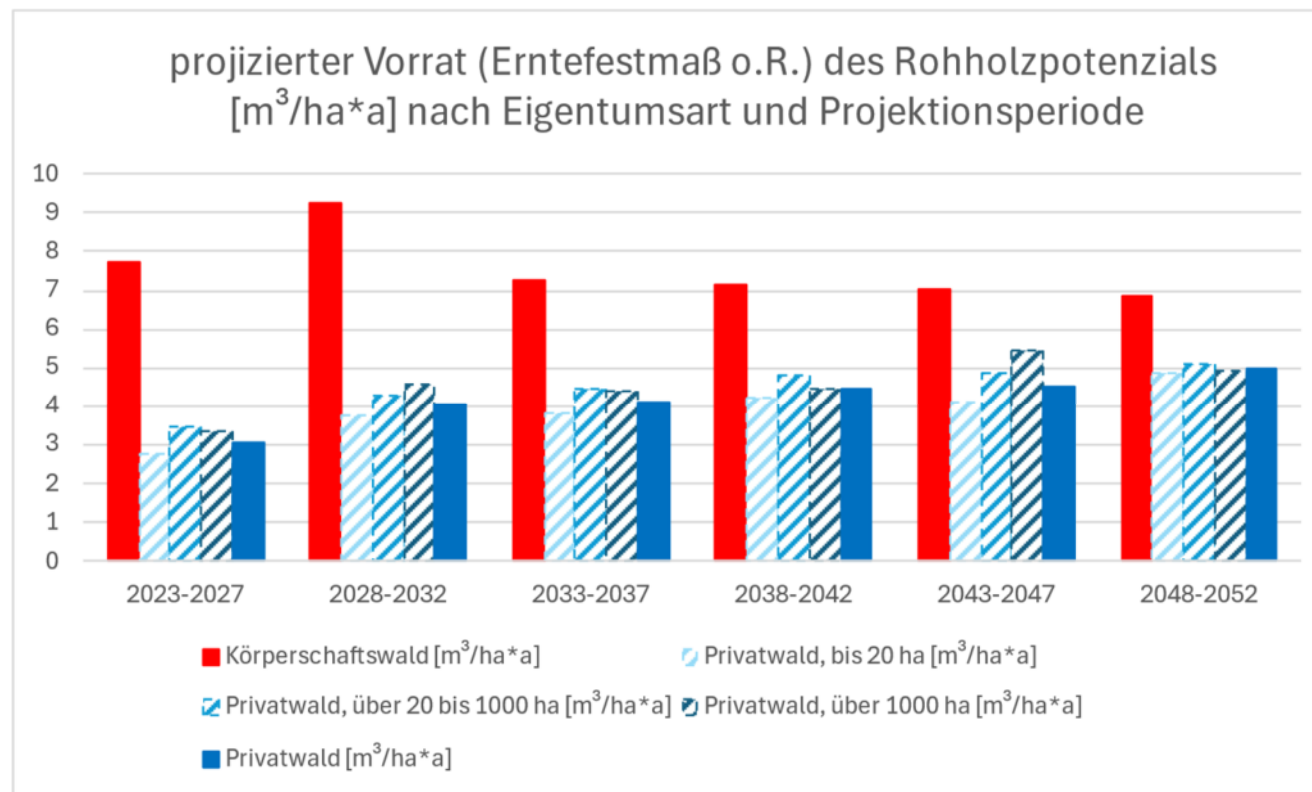
## Von welchem Rohholzpotenzial kann ausgegangen werden?



- I Das Rohholzpotenzial im Privatwald wird voraussichtlich ansteigen.
- I Das Rohholzpotenzial des Körperschaftswaldes (einschl. Kirchenwald) wird voraussichtlich nach Abnutzung der Nachkriegsbestände etwas sinken und sich dann stabilisieren.

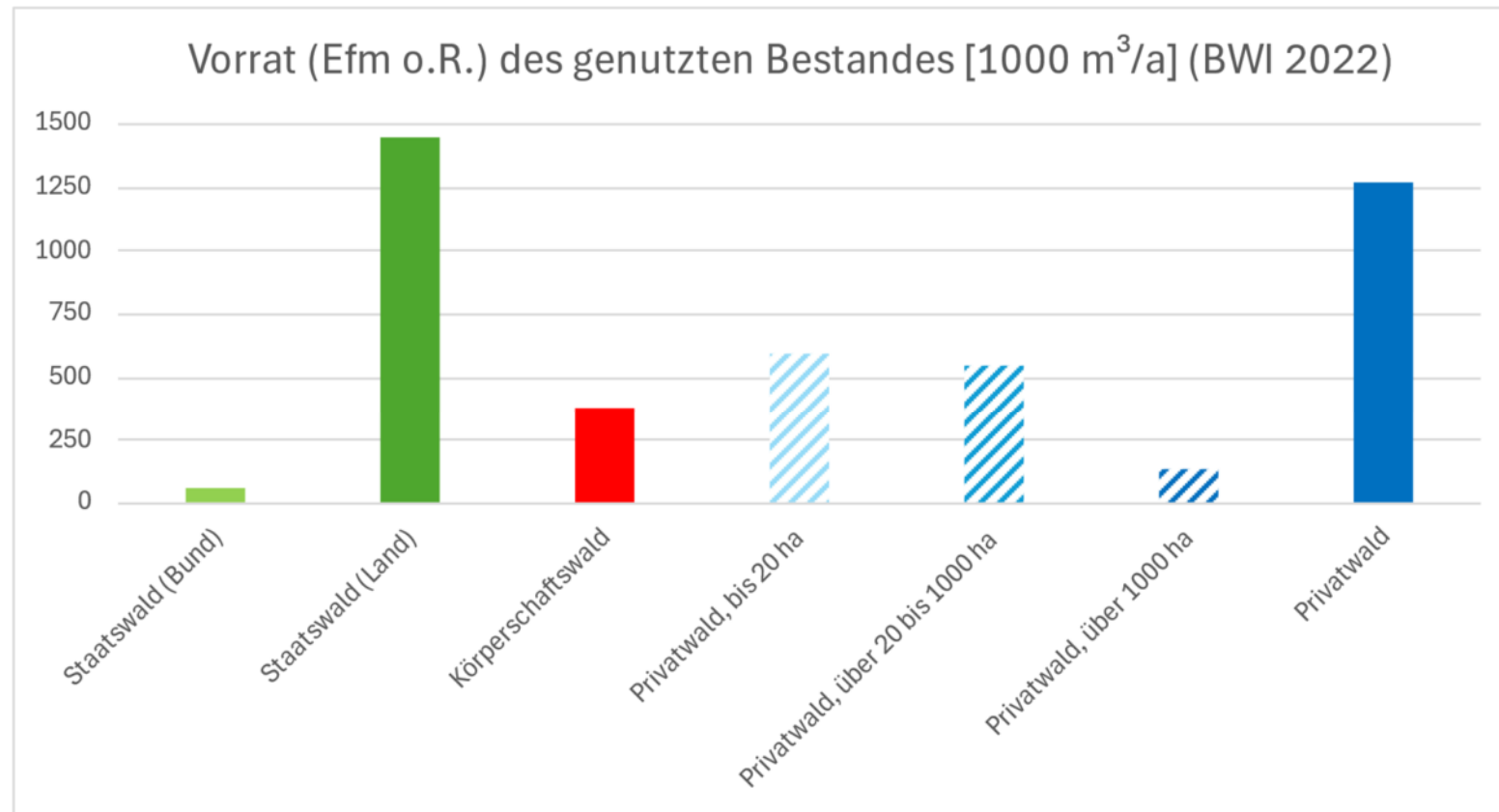


## Von welchem Rohholzpotenzial kann ausgegangen werden?



- I Das Rohholzpotenzial im Bezug zur Fläche ist im Körperschaftswald (einschl. Kirchenwald) am höchsten.
- I Das niedrigste Rohholzpotenzial bezogen auf die Fläche wird im Kleinprivatwald ausgewiesen.

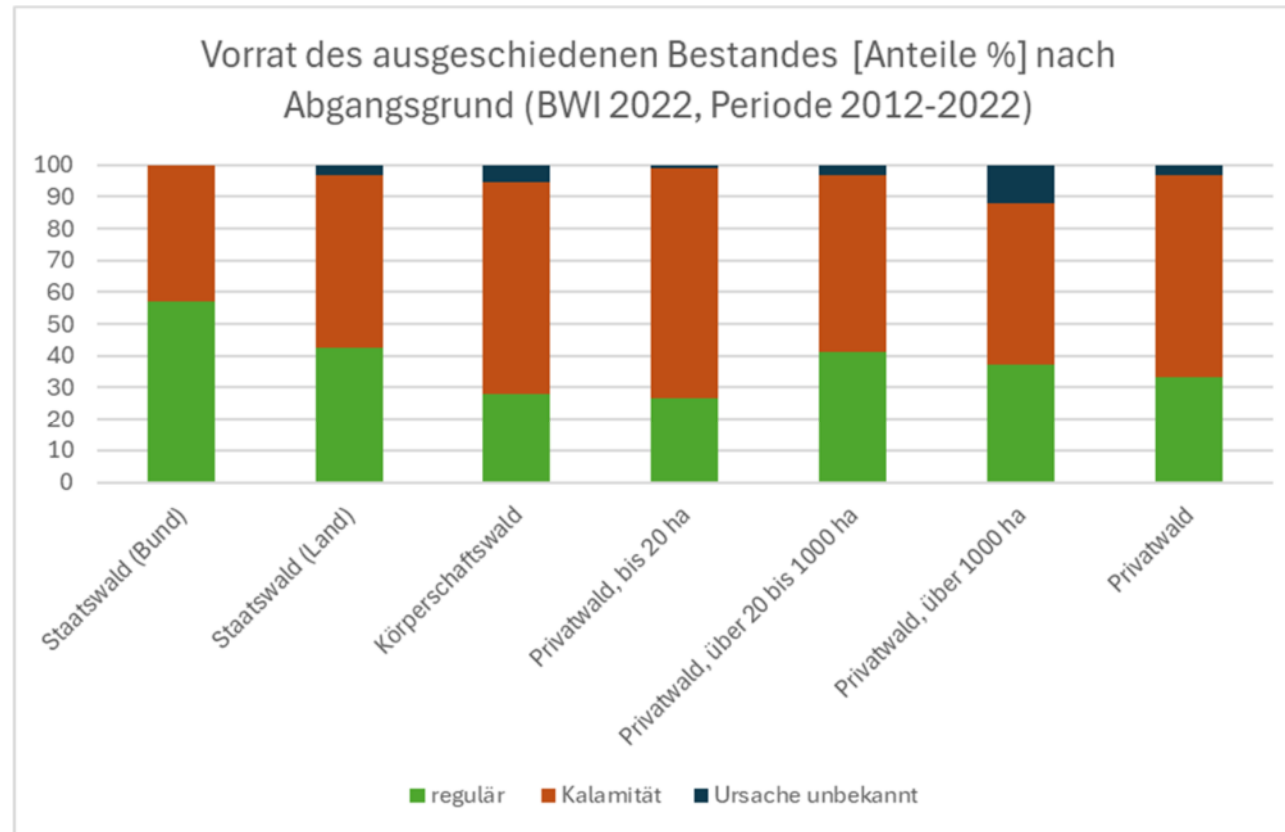
## Wie stellt sich die Nutzung im sächsischen Wald dar?



- Die Nutzung (Periode 2012-2022) betrug im Privatwald ca. 1,3 Mio. Efm pro Jahr, im Körperschaftswald ca. 375.000 Efm pro Jahr.

## Wie stellt sich die Nutzung dar?

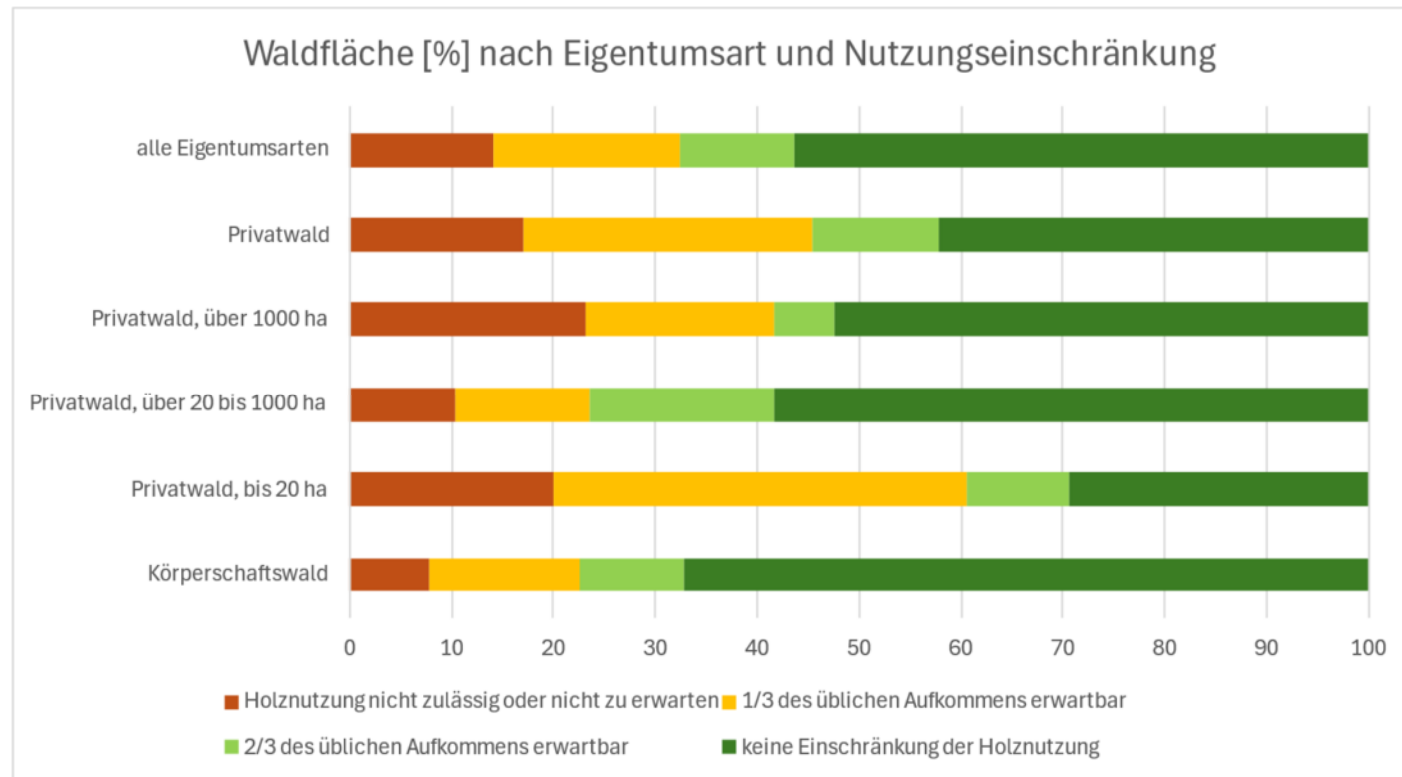
### Kalamitätsnutzung



- I störungsbedingte Vorratsabgänge dominierten in der Periode 2012-2022
- I im Körperschaftswald (einschl. Kirchenwald) ca. 67 %, im Privatwald ca. 64 % (Privatwald bis 20 ha ca. 72 %)

## Wie stellt sich die Nutzung dar?

### Nutzungseinschränkungen?



- I Außerbetriebliche Einschränkungen: Schutzgebiete ohne Nutzung, Steilhanglagen, Bergbaufolgelandschaften etc.
- I Innerbetriebliche Einschränkungen: Eigentümerzielstellung, mangelnde Erschließung, Streulagen, „unwirtschaftliche Größe“, etc.



Wie stellt sich die Nutzung dar?

Entscheidung der Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer



## Welche möglichen Schlussfolgerungen ergeben sich?

### Für private und körperschaftliche Waldbesitzende

- I Möglichkeiten finden, um Strukturhemmnisse zu überwinden
- I Strategien entwickeln, um Risikovorräte zu reduzieren und Waldumbau zu betreiben
- I Herausforderung Bestandeserziehung annehmen
- I aktiv bleiben/werden, um nicht nur auf Kalamitäten zu reagieren

### Für forstliche Akteure und Sachsenforst

- I zielgruppengerechte Informationen bereitstellen
- I Wege finden, um die Waldbesitzenden zu erreichen, die bisher nicht erreicht werden
- I Unterstützungsangebote prüfen und ggf. anpassen



## Quellennachweise

- | Fotos: Karin Löbnitz außer:
  - | Piktogramme Folie 2 und 22: Microsoft
  - | Folie 21 Brennholzstapel am Waldweg: Artur Pawlak (Pixabay)
- | Vorratskurven Folie 2: Sächsische Landesanstalt für Forsten (Hrsg.) (1999): Hilfstafeln zur Sächsischen Forsteinrichtungsdienstanweisung; Gemeine Fichte Vorrat [VfmD m.R./ha] nach Wenk/Römisch/Gerold (1984) mittleres Bonitätssystem
- | Thünen-Institut, Dritte Bundeswaldinventur – Ergebnisdatenbank, <https://bwi.info>, letzter Aufruf am 26.11.2025
  - | Folie 7+8: 77Z1JI\_L235of\_2012\_bi
- | Thünen-Institut, Vierte Bundeswaldinventur – Ergebnisdatenbank, <https://bwi.info>, letzter Aufruf am 26.11.2025
  - | Folie 3: 43Z1JI\_L101of\_2022\_HR22, Folie 7+8: 43Z1JI\_L235-236of\_2022\_bi, Folie 18: 43Z1PA\_L417of\_1222\_bi, Folie 19: 43Z1PA\_L459of\_1222\_biBHD, Folie 20: 43Z1JI\_L222of\_2022\_NEU
- | Thünen-Institut, Waldentwicklungs- und Holzaufkommensmodellierung (2022) – Ergebnisdatenbank, <https://bwi.info>, letzter Aufruf am 26.11.2025
  - | Folie 9: 79Z9PI\_L552o\_2262\_L46mid, Folie 10: 79Z9PI\_L552o\_2262\_L46mid, Folie 12: 79Z9PI\_L552o\_2262\_L46mr, Folie 13: 79Z9PI\_L552o\_2262\_L46mr, Folie 14: 79Z9PI\_L552o\_2262\_L46mr, Folie 16: 79Z1PA\_L573o\_2262\_L46mrSM, Folie 17: 79Z9PA\_L574o\_2262\_L46mid